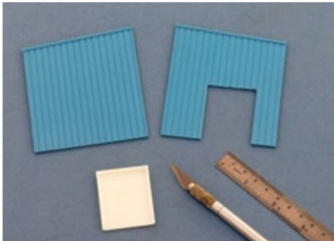




Für den Bau des kleinen Lagerhauses sind nur wenige Werkzeuge erforderlich. Ein scharfes Skalpell, mit dem sowohl Styrodur wie auch Polystyrol gut geschnitten werden kann. Eine Nagelfeile wie sie in Nagelstudios verwendet wird. Ein Stahllineal ist als Schneideschiene und zum Messen gleichermaßen geeignet. Ein paar Pastellkreiden für die Alterung und natürlich Klebstoffe und Acrylfarbe.



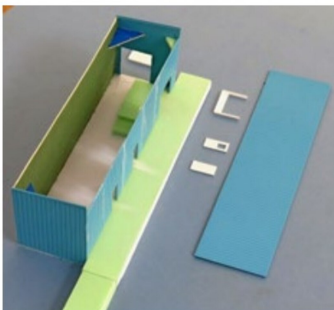
Einige der Teile, die das Postdepot bilden: Pikestuff-Wände, -Dachbleche, -Türen und -Fenster sowie verschiedene Scalescenes-Blätter für die endgültige Textur. Diese Firma stellt hervorragende Drucke von realistisch wirkenden Oberflächen her. Ausgedruckt auf Papier lassen sich damit sehr wirklichkeitsnahe Oberflächen gestalten (www.scalescenes.com).



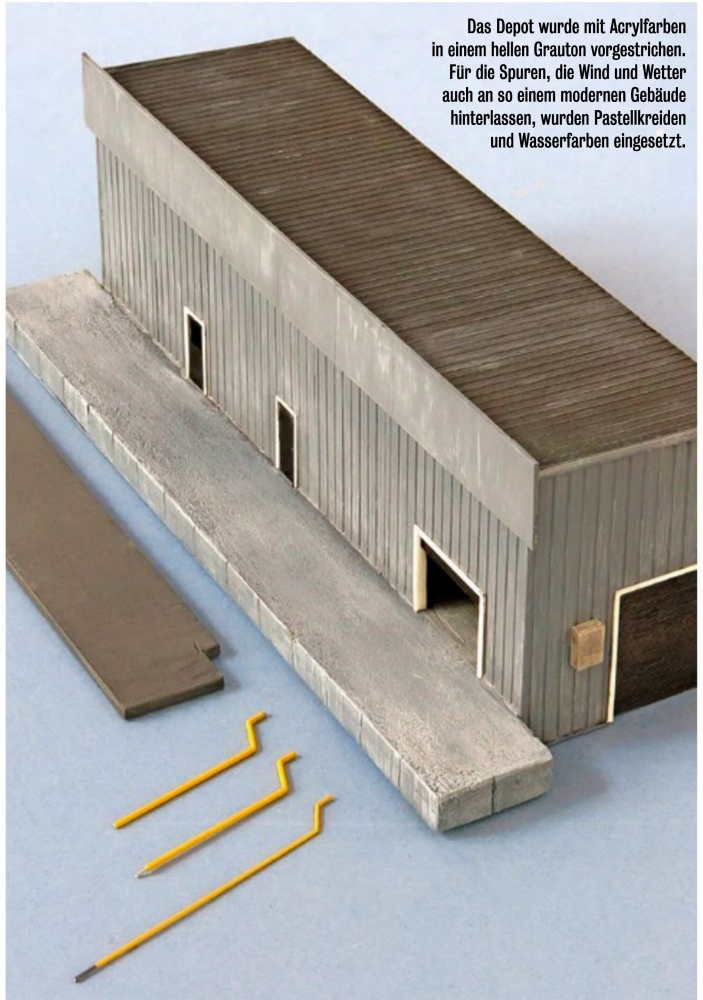
Die einzelnen zugeschnittenen Platten. Hier die beiden Kopfseiten des Gebäudes mit einem Rolltor.



Die einzelnen Teile werden auf der Rückseite mithilfe von Abfallstücken oder Spritzkästen verklebt.



Spalten können mit einem Polystyrolspachtel vorsichtig gespachtelt werden. Überstehende Spachtelmasse wird dann mit der oben erwähnten Nagelfeile verschliffen. Da das Gebäude mit dem Rücken zur Stützmauer zu stehen kommt, habe ich hier lediglich einen etwas festeren Karton als Rückwand eingeklebt. Auch die innere Verstärkung der Wände erfolgt mit eingeklebten Dreiecken aus diesem etwa 2 mm dicken Karton.



Das Depot wurde mit Acrylfarben in einem hellen Grauton vorgestrichen. Für die Spuren, die Wind und Wetter auch an so einem modernen Gebäude hinterlassen, wurden Pastellkreiden und Wasserfarben eingesetzt.